

„Bücher müssen lebendig werden“

Tipps zum Vorlesen

von Andrea Krahl-Rhinow

Mit dem Vorlesen kann man gar nicht früh genug beginnen. Kinder bekommen dadurch einen Zugang zu Geschichten, Wörtern, Buchstaben und natürlich zu Büchern. Das fördert nicht nur die Lesebereitschaft und den Wortschatz, sondern auch die Kreativität. Wir haben uns darüber mit der Lesepatin Rita Dressler unterhalten.

Luftballon: Frau Dressler, Sie sind Lesepatin bei dem Verein Leseohren. Wie kam es dazu?

Dressler: Als ich nicht mehr berufstätig war, las ich zufällig in der Zeitung über den Verein Leseohren und dass sie Lesepaten suchen. Da habe ich keine Sekunde gezögert. Schon früher habe ich in der Schule viel vorgelesen. Ich habe wohl auch eine klare Stimme und gute Aussprache dafür.

Wie sieht eine Vorlesestunde

bei Ihnen aus?

Zuerst frage ich die Kinder, ob sie auch ihre Ohren dabei haben. Dann massieren wir die ein wenig, so dass die Ohren bereit zum Zuhören sind. Und dann geht es los. Am liebsten sind mir Mitmachbücher. Ich lese nicht einfach die Bücher vor, sondern die Kinder und ich erleben die Geschichten. Wir schauen uns die Bilder gemeinsam an. Ich stelle beim Vorlesen auch viele Fragen, denn ich möchte mit den Kindern in einen Dialog kommen.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Ja, eines meiner Lieblingsbücher ist zum Beispiel das „Chamäleon kunterbunt“ von Eric Carle. Schon auf dem Titel ist das Chamäleon in vielen Farben abgebildet. Ich frage die Kinder, ob sie die Farben kennen und was sonst noch diese Farbe hat. Und wenn im Buch dann das Chamäleon mal traurig, mal fröhlich guckt, sollen die Kinder versuchen, auch ihr Gesicht der Stimmung anzupassen und zu überlegen, wann sie

zuletzt besonders glücklich waren.

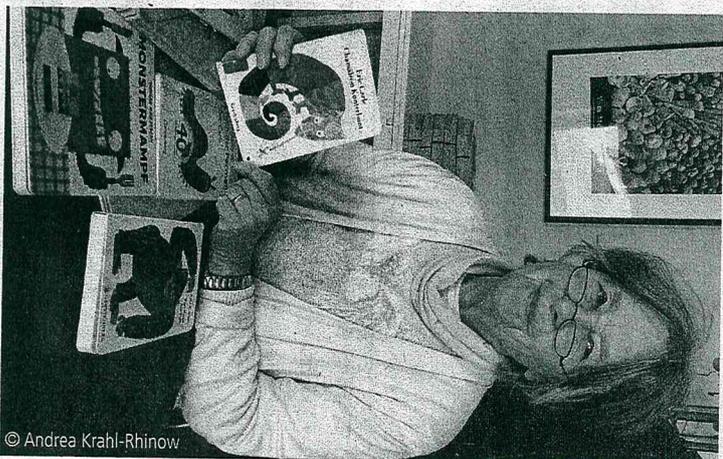
Das klingt nach einem erlebnisreichen Event und nicht nur nach einer Vorlesestunde.

Das Vorlesen besteht für mich nicht nur aus dem Lesen der Geschichte. Ich möchte mit den Kindern ins Gespräch kommen, etwas von ihnen erfahren und sie sollen erzählen dürfen, fragen und auch in Bewegung kommen. Da kann eine Vorlesestunde auch schon mal zur kleinen Fitnessseinheit werden.

Wie kann man Lesepate werden?

Das Stuttgarter Vorleseprojekt Leseohren e.V. veranstaltet regelmäßig Infoabende für Vorlesepaten. Dann gibt es noch Workshops und Hospitationen bei anderen Lesepaten. Alle ein bis zwei Wochen geht es dann zu den Vorleseterminen an verschiedene Orte in Stuttgart, die je nach eigenem Wohnort ausgewählt werden können.

www.leseohren-aufgeklappt.de



© Andrea Krahl-Rhinow

Rita Dressler, 77 Jahre alt, hat vier Enkelkinder und ist seit 20 Jahren Lesepatin bei den Leseohren e.V.